

Eckhorst — Bibliothek
asiums Eckhorst) (940021/APE 2

elz

ECKHORST

Nummer 22

5. Juni 1992

940021 Bibliothek
GYMNASIUM
- Eckhorst -
2072 Bargteheide
APE 2



2 Impressum

N J U S

Schulzeitung des Gymnasium Eckhorst,
Bargteheide, Gymnasium des Kreises Stormarn
Nr. 22 5. Juni 1992

Redaktion:
Björn Poller, 2. Sem.
Madelaine Engelhardt, 0. Sem
Sarah Oberdörffer, 10a
Johanna Schacht, 10a
Reinhard Heer

Die mit vollem Namen gekennzeichneten Bei-
träge stellen nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion dar.

Zu den Redaktionssitzungen in der Pause nach
der zweiten Stunde am 7.8. und 14.8. ist je-
der herzlich eingeladen.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	2
Aus dem Schulleben	
Schulküche	2
Bericht von der Schulkonferenz	3
Balladen	4
Aprilscherz	4
Theateraufführung	5
Aus dem Privatleben	
Fragen und Antworten	6
Rotkäppchen heute	7
Aus anderen Welten	
Französische Fabeln	8
Über das Liebesleben der Würmer	9
Reise in die Wirklichkeit	10
Leserbriefe	11
Terminplan	12

Schulküche

Der Gesprächskreis "Schulküche" hat sich
auf seiner Sitzung am 16. Mai 1992 weiter-
führende Gedanken zu diesem Thema gemacht.
Grundlage war dabei die seinerzeit durchge-
führte Fragebogenaktion.

Das Ergebnis der Umfrage dokumentiert ein
reges Interesse an der Ausgabe einer "warmen
Mahlzeit" (über 100 Meldungen), wobei die
kommenden fünften Klassen noch nicht be-
rücksichtigt werden konnten. Hierdurch ist ein
Ansteigen der Interessentenzahl zu erwarten.

Der Schulverein wird aus den Einnahmen
der Spendenaktion (Spendensumme:
DM 4234,19) die notwendige Küchenausstat-
tung beschaffen.

Mit dem Schulträger, dem Kreis Stormarn,
der seine grundsätzlich positive Sichtweise in
dieser Angelegenheit bereits signalisiert hat,
muß über die betriebliche Konzeption und
eventuellen baulichen Maßnahmen gesprochen
werden. Ein Genehmigungsverfahren muß sich
anschließen.

Aus jetziger Sicht ist daran gedacht, in

der Zeit von 12.30 Uhr bis ca. 14.00 Uhr Fer-
tigenüß gegen Bezahlung auszugeben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich
möglichst noch recht viele aktive Helfer bei
mir melden würden.

Für den Gesprächskreis
Leichsenring



3 Sehr geehrte Eltern! Liebe Schülerinnen und Schüler!

Die Schulkonferenz hat am 14. Mai 1992
getagt und auf dieser Sitzung einige Be-
schlüsse gefaßt, die für das kommende Schul-
jahr 1992/93, aber auch für das weitere
schulische Leben von Bedeutung sind. Deshalb
möchte ich Sie/Euch auf diesem Weg über die
folgenden Punkte informieren.

1. Bewegliche Ferien- tage im Schuljahr 1992/93

- a) Freitag, der 8. Januar 1993
(Der letzte Ferientag der Weihnachtsferien ist
Donnerstag, der 7. Januar 1993)
- b) Montag, der 15. Februar 1993
- c) Freitag, der 21. Mai 1993
(Das ist der Freitag nach Himmelfahrt)

2. Zehn Jahre Gymna- sium Eckhorst

Da unsere Schule im kommenden Jahr zehn
Jahre alt wird, ist beschlossen worden, eine
"Festwoche" zu veranstalten. Sie soll statt-
finden in der Zeit von Montag, dem 28.6. bis
Donnerstag, den 1.7.93, d. h. in der letzten
Unterrichtswoche vor den Sommerferien 1993.

Ein Festausschuß hat sich gegründet,
bestehend aus Mitgliedern der Eltern-, Schü-
ler- und Lehrerschaft. Weitere Mitglieder sind
herzlich willkommen. (Bitte im Sekretariat
melden!)

3. Projektwoche

Sie wird nicht, wie bisher üblich, in der
Woche vor den Herbstferien stattfinden.

Die nächste Projektwoche wird unter dem
generellen Thema "Zehn Jahre Eckhorst" ste-
hen und die Festwoche mit vorbereiten.

Als Termin für die Projektwoche wurde die
Zeit von Montag, den 17.5. bis Mittwoch, den
19.5.1993 beschlossen. Dies sind die Tage
unmittelbar vor Himmelfahrt. Zusätzlich wurde
ein Projekttag - zum gleichen Thema - be-
schlossen, der in der Zeit vor den Osterferien
1993 liegen soll. Näheres hierzu wird noch
bekanntgegeben werden.

4. Pausenregelung

Ab dem komenden Schuljahr 1992/93 ist
besonders wegen der Kooperation mit dem
Nachbargymnasium die nachfolgende Pausenre-
gelung vorgesehen:

- 1. Stunde: 08.00 bis 08.45
Pause: 5 Minuten
- 2. Stunde: 08.50 bis 09.35
Pause: 10 Minuten
- 3. Stunde: 09.45 bis 10.30
Pause: 15 Minuten
- 4. Stunde: 10.45 bis 11.30
Pause: 10 Minuten
- 5. Stunde: 11.40 bis 12.25
Pause: 5 Minuten
- 6. Stunde: 12.30 bis 13.10
Pause: 20 Minuten
- 7. Stunde: 13.30 bis 14.15
Pause: 5 Minuten
- 8. Stunde: 14.20 bis 15.05
Pause: 5 Minuten
- 9. Stunde: 15.10 bis 15.55
- 10. Stunde: 15.55 bis 16.40
Pause: 5 Minuten
- 11. Stunde: 16.45 bis 17.30

5. Klassenfahrten

Die bisherige Regelung, Klassenfahrten in
den Klassenstufen 5 oder 6, 9 oder 10 bzw.
die Studienstufenfahrt im Jahrgang 13
durchzuführen, wurde durch eine weitere
Klassenfahrt in den Klassenstufen 7 oder 8
erweitert (Dauer bis zu vier Unterrichtstage).
Damit entfällt die bisherige Verfahrensweise,
mehrere Wandertage zu einer "Kurzreise" zu-
sammenzulegen. Die neue Regelung ist gültig
ab Kalenderjahr 1993.

6. Wirtschaftsprakti- kum/Betriebspraktikum

In Klassenstufe 9 sollen Basisinformationen
hierzu vermittelt und gemeinsam mit der
ganzen Klasse eine Betriebsbesichtigung vor-
genommen werden. In Klasse 10 soll dann an
die Erfahrungen aus 9 angeknüpft werden. Ein
erweiterter Arbeitskreis aus Eltern, Schülern,
Lehrern wird ein präzisiertes Konzept
vorlegen.

Für die Schulkonferenz
Leichsenring
Stellvertretender Vorsitzender

4 Balladen über beieindruckende Persönlichkeiten unserer Schule

Ob die abgedruckten Balladen die wahren Gefühle der Schüler wiedergeben oder nur einfache Stilübungen sind, mag der Leser entscheiden. Interessant und anregend sind sie auf jeden Fall.

Die Redaktion

Die Thomas-Wagener-Ballade:

Thomas Wagener

Wer ist Thomas Wagener?
Er ist unser Deutschlehrer.
Er läßt schreiben,
er liest vor,
er tröstet uns.
Ja das ist Thomas Wagener.

Er läßt schreiben Arbeiten,
und er sagt sie seien die Leichten,
doch sind sie das dann doch nicht.
Die Stunde fast zu End', noch 10 Minut'.

Doch ward es still, wenn er las vor,
alles war glücklich, weil er las vor.
Doch hört er auf, steigert sich die Wut.
Die Stunde fast zu End', noch 5 Minut'.

Wenn einer mal schreibt ne Sechs,
sagt er: "Das macht doch nix."
Er tröstet uns mit väterlichem Mut,
und die Stunde ist zu End'.

Das ist unser Deutschlehrer,
er läßt uns schreiben,
er liest vor,
er tröstet uns.
Unser toller Thomas Wagener.

Martin Knaffel, 7a

Die Ballade von Wolfgang Kath:

Wolfgang Kath

von Tobias Henrich, 7a

Wolfgang Kath!

Wer ist Wolfgang Kath?

Er kam einst als Geschichtslehrer daher,
und machte es uns Schülern schwer!

Er sagte sie wären ungezogen,
doch dies war viel zu sehr gelogen.
Seinen Porsche fuhr er auch in Ruh',
und 1,90 war er noch dazu.
Den Hummel-Trainingsanzug trug er fast
jede Stunde,
und rief andauernd: "Jetzt haltet den Mund!"
Doch das sagte er nur, wenn wir lachten,
weil wir viele Späße über ihn machten.
Doch er machte vieles mit,
das war echt ein großer Hit!
Kathalysatoren und Kathalog
und Kathoffel standen im Monolog!

Wolfgang Kath!

Er kam als Geschichtslehrer daher,
und wir Schüler machten es ihm schwer!

April, April!

"Darf nicht vergessen, daß heute der 1. April ist..."
An so etwas müssen vor allem Lehrer denken:

Nach der dritten Stunde kam folgende Durchsage:

"Achtung! der Besitzer des Wagens mit dem Kennzeichen RZ-AK 928 möchte sich bitte sofort auf dem Parkplatz einfinden, da sein Wagen angefahren wurde!"

Nach dieser Durchsage veränderte sich augenblicklich der Gesichtsausdruck von Herrn Kath. Er sagt nur noch: "Nein, nicht das noch."

Dann lief er aus unserem Klassenzimmer (7a). Da ihm die halbe Schule auf dem Weg zu seinem Porsche folgte, rief er nervös: "Los, weg! Geht in die Kuhle." Doch wir folgten ihm.

Herr Kath ging sogleich um seinem "schnellen Flitzer" herum, entdeckte aber nichts, und da fiel endlich der Groschen.

Für uns war es ein Riesenspaß.

Auf diesem Wege möchten wir uns bei Herrn Biernoth für die Benutzung des Lautsprechers, bei Herrn Gerken für die Durchsage und natürlich bei Herrn Kath bedanken, der alles humorvoll aufnahm.

Die 7a

Du kennst die Einsamkeit nicht

Zu der Schultheateraufführung unter dem Thema "Du kennst die Einsamkeit nicht" können wir unseren Lesern zwei Besprechungen präsentieren: Eine aus der Sicht eines Mitwirkenden (Es traten Probleme auf, an die kein Zuschauer denkt) und eine aus der Sicht eines Zuschauers. Eine interessante Gegenüberstellung.

Die Redaktion

Der Theaterabend

Am Donnerstag, den 12 März um 19.30 Uhr sollte es soweit sein: Unsere beiden Theaterstücke sollten nach langem Proben, Einstudieren und Auswendiglernen aufgeführt werden. Ich bin schon am Nachmittag unheimlich aufgeregt. Ich kann mich einfach nicht auf meine Latein-Hausaufgaben konzentrieren. Um ca. 18.30 Uhr treffe ich in der Schule ein. Einige Schauspieler sind schon da. Zum letzten Mal wird der Text durchgegangen und der Verlauf des Abends besprochen.

19.00 Uhr. Die Nervosität in der Gruppe steigt stetig an. Aus lauter Nervosität greife ich dauernd zur Wasserflasche. Der Nachteil dabei war, daß ich, während ich auf der Bühne stehe, plötzlich den Drang verspüre, auf die Toilette zu gehen. Schließlich stehe ich es aber doch noch durch.

19.30 Uhr. Die Aufführung beginnt. Ich sitze schon ungefähr zehn Minuten auf der Bühne, als Bettler. Während dieser zehn Minuten sank meine Nervosität zum Glück wieder, so daß ich mich gut konzentrieren konnte.

19.40 Uhr. Das erste Stück von Bert Brecht ist in vollem Gange. David und ich sind völlig in unseren Rollen als Kaiser und Bettler drin. Wir konzentrieren uns so auf unsere Rollen, daß wir das Publikum (fast) nicht mehr wahrnehmen.

19.50 Uhr. Das erste Stück ist zu Ende. Ich bin jetzt irgendwie unheimlich erleichtert. Nach einer kurzen Umbaupause geht es sofort weiter mit dem zweiten Stück: Dem Märchen von Kurt Götz. Auch die vier Schauspieler dieses Stückes sind völlig auf ihre Rollen konzentriert; man merkte, daß auch sie versuchen, alles zu geben, was sie hatten.

20.35 Uhr. Auch das zweite Stück ist beendet. Nach einer kurzen Rede und Danksagung von Herrn Biernoth verlassen die meisten Gäste die Schule. Hinter der Bühne beglückwünscht man sich aber gegenseitig und freut sich über den guten Verlauf des Abends.

Kristian Lenz, 10a

Theater am Eckhorst

Trotz strömenden Regens hatte sich eine nicht unbeträchtliche Anzahl Zuschauer eingefunden, um der kleinen, aber feinen Theater-AG des Gymnasiums Eckhorst (Leitung: StD Ledeboer) den gebührenden Applaus zu zollen.

Schon die Auswahl der Stücke versprach (und hielt dies) Gegensätzliches. Die ernste Betrachtung eines mit sich und seinem Selbstverständnis kämpfenden Kaisers (David Contius), der sich an und in einem Bettler (Kristian Lenz) gespiegelt sieht, stellte hohe Anforderungen an die Darsteller, die diese - ihrem Erfahrungsbereich nicht unbedingt zugehörigen - Rollen mit großer Ernsthaftigkeit ausfüllten.

Curt Goetz' Stück lag - scheinbar - näher, ging es doch um einen Lord (Tom Stehr), den hinter der Maske seines Spleens - vom Butler (Katrin Weßels) amüsanter gepflegt - existentielle Probleme bewegen: Weder sein Freund, Advokat Hastings (Swantje Petersen) in persona noch diverse Anrufer können einen Sinneswandel bewirken. Das vermag nur ein aus einer anderen Welt stammendes Wesen (Kristina Kuhrt), das, durchs Fenster hereingeschwebt, dem Lord seinen Lebensmut wiedergibt.

Die 15- bis 17-jährigen SchülerInnen und Schüler erfreuten ihr Publikum durch ihr mitreißendes Spiel. Wir alle fühlen uns bereits zur nächsten Aufführung der Theater-AG eingeladen!

H. Steil-Ströhmann

Trost und Rat in allen Lebenslagen? Dann wir müssen Tante Olga fragen!

Liebe Tante Olga!

Ich habe seit sechs Wochen eine feste Freundin. Am Anfang war es auch sehr schön, sie geht in meinen Jahrgang (II. Sem.) und wir sehen uns jeden Tag.

Doch jetzt will sie mehr von mir: sie will mich küssen.

Ich finde, ein Kuß ist eine ernste Sache und besonders den ersten Kuß sollte man von einem Partner bekommen, an den man sich fest binden möchte. Kurz gesagt, ich bin noch nicht bereit für meinen ersten Kuß, aber ich möchte meine Freundin nicht verlieren.

Bitte, helfen Sie mir!

Andreas

(Name von der Redaktion geändert)

Lieber Andreas!

Du hast recht: vielleicht ist Deine Freundin nur darauf aus, Dich zu küssen. Und wenn sie ihr Ziel erreicht hat, läßt sich Dich sitzen. Dann bist Du angeschmiert, Dein Ruf ist ruiniert.

Deshalb rate ich Dir: trenne Dich von ihr und suche dir ein anständiges Mädchen, das seine Triebe beherrschen kann.

Außerdem möchte ich Dir raten, wenn Du soweit bist, daß Du Dich vorerst nur ein wenig binden möchtest, mit den ersten Küssen ganz besonders vorsichtig zu sein. Zum Beispiel könnte man zuerst ein großes Brett (z. B. eine ausgehängte Tür) dazwischenlegen. Später, wenn Ihr einander ein wenig besser kennt, könntet Ihr dann z. B. ein Frühstücksbrett nehmen. Wenn die Liebe noch größer wird, sollte man ein Stück Pappe nehmen. Und eines Tages, wenn Ihr ganz sicher seid, daß Ihr zueinander paßt, könnt Ihr auch darauf verzichten.

Ein wichtiger Tip noch: wenn ein Kuß länger und intensiver wird, als es Deiner inneren Einstellung entspricht, dann brauchst du Deiner lüsternden Freundin nur die Nase zuhalten - das hilft bestimmt.

Ein Trost zum Schluß: Es gibt noch unanständigere Dinge als Küsse.

Ich glaube, daß Ihr zusammen glücklich werdet, wenn Ihr meine Tips genau befolgt.

Tante Olga

Über eine Diskussion der Ratschläge von Tante Olga in Leserbriefen würden wir uns sehr freuen. Und wir werden die Leserbriefe auch gerne abdrucken, wo es uns sinnvoll zu sein scheint.

Daß wir mit unserer Kolumne "Lebensberatung durch Tante Olga" den Bedürfnissen unserer Leser entsprechen, zeigt der folgende Leserbrief, der in einzelnen Punkten übertrieben und einseitig sein mag:

Betr: NJUS 21 "Tante Olga"

Heute (25.3.1992) ist mir und einigen meiner Klasse das gleiche passiert wie Kai:

Meine Lehrerin nahm mich (ohne daß ich mich meldete) dran und wollte die Lösung der gestellten Aufgabe wissen.

Außer einem Wort, das ich dazusetzte, machte ich alles richtig. Doch meine Lehrerin fing gleich an: "Das ist ja total falsch. So ein Blödsinn."

In einer anderen Stunde meldeten sich drei Schüler und sagten ihr, daß sie einen Teil der Hausaufgabe nicht konnten.

Darauf sagte sie: "Also, da hattet ihr ja mehrmals ein Brett vor dem Kopf. Das war ein so primitiver Satz."

Wenn so etwas mit schlechter Laune oder ähnlichem zu tun haben soll, hat diese Person ständig schlechte Laune! Außerdem wird einem Schüler das Lernen auch nicht gerade schmackhafter gemacht.

Wettbewerb

Wir möchten gerne diese Seite in Zukunft mit einem Portrait von Tante Olga verschönern. Leider jedoch möchte Tante Olga sich nicht portraituren lassen, weil sie sich nicht für besonders schön hält (na ja) und weil sie inkognito bleiben möchte. Sie befürchtet nämlich Mordanschläge und Liebeserklärungen (Für Interessenten: Sie ist in festen Händen).

Damit wir eine gewisse Vorstellung davon vermitteln können, wie eine lebenserfahrene und weise Frau aussieht, möchten wir Euch bitten, uns bis zum nächsten Redaktionsschluß Zeichnungen einzusenden, die die typischen Züge von Tante Olga deutlich werden lassen.

Also: Bringt Eure Vorstellungen von Tante Olga zu Papier und gebt uns die Zeichnungen. Wir werden die beste aussuchen. Dafür gibt es dann auch einen Buchgutschein im Wert von 20,- DM. Und für die zweitbeste Zeichnung gibt es als Trostpreis einen Buchgutschein für 10,- DM.

Viel Glück!

Die Redaktion

Rotkäppchen und der böse Wolf, ey

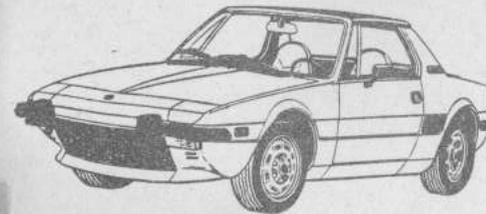
Ey Leute, ey, ich hab' 'ne turbogeile story für euch.

Also da war mal so 'ne getunte Muttl, die fuhr immer mit einer weiroten Motorhaube herum, ne. Der ihre Oma hatte 'n Auslaufmodell, und das mußte generalüberholt werden. Da schickte die Mutter von Radkäppchen sie mit 'nem Kanister Super und 'n Werkzeugkasten durch den Wald. Die Mutter sagte noch zu Radkäppchen, daß sie nicht so heizen sollte, denn die Grünen waren wieder auf der Lauer.

Als Radkäppchen gerade in den vierten Gang schalten wollte, kam ihr da voll der GTI-Fahrer vor die Haube. Der wollte sie natürlich anbaggern, aber Radkäppchen blinkte nur mal kurz mit dem Halogen-Scheinwerfer und war sofort weg, wa.

Der Golf-Proll gurkte ihr natürlich nach und Radkäppchen hielt an und machte ihm klar, daß er abziehen sollte, sie mußte ja schließlich die alte Dampfmaschine reparieren.

Sie machte aber den Fehler und sagte dem Sack, wo sie hinfuhr. Der Golfspinner war nur darauf aus, ihr die Ersatzteile zu klauen, ey, und da ließ er ihr voll mies die Luft 'raus und schob ab zum Schrottplatz. Da angekommen, nahm er ganz cool die Alte und stopfte sie auf seine Rückbank, do. Dann stieg er in den alten Manta von ihr und fuhr ihn total zu Schrott, ey.



Da war echt alles im Arsch, ne, die ganzen Zierleisten waren abgebrochen. Die Strahler waren kaputt und selbst der Spoiler war total verbeult, ey. Als er das Teil hinhatte, nahm

er die Ersatzteile 'raus, frisierte seinen GTI voll auf Manta um und stylte sich selber mit Goldkettchen und Cowboystiefel als Manta-Muttl.

Radkäppchen hatte ihren Bock natürlich sofort wieder klargemacht, ne, also machte sie sich gleich weiter auf den Weg zur Oma. Als sie da ankam, sah sie den GTI-Typen ganz locker da sitzen und hielt ihn tatsächlich für Oma.

"Ey, Omma, was hast'n du für geile Breitreifen?"

"Damit ich noch mehr Profil krich!" antwortete der miese Bastard.

"Omma, wieso ist'n dein Heck so steil?"

"Damit ich nicht so weit gucken muß durch den Rückspiegel."

"Omma, was hast du'n da auf der Rückbank?"

Da nahm der Piesling sie und stopfte sie in den Kofferraum. Jetzt hatte er natürlich freie Hand, ne, und baute ihr tatsächlich alles aus, do, vom Vergaser bis zur Zündkerze. Anschließend hackte er die ganze Karre auch noch zu Schrott. Boah, war das mies, ey!

Aber zufällig kam Manni gerade auf den Schrottplatz gefahren, er brauchte nämlich 'ne neue Innenverkleidung für sein Bock und da sah er den Golf-Typen gerade an dem Manta rumrandalieren.

"Ey, Macker, bist ganz ruhig, ja?" sagte Manni da ganz easy und dann zog er dem Typen voll das Ding, ey! Oh, boa hat der dem eine geklatscht, ey!

Dann ging er zu dem GTI und befreite Radkäppchen und ihre Oma. Radkäppchen fand das natürlich nich so gut, was der Golf-Prolet mit ihrem Wagen gemacht hatte, und so zwangen die drei ihn jetzt, den Bock von Radkäppchen und den von Oma zu reparieren.

Manni ist natürlich jetzt der Macker von Radkäppchen, ey, und wenn die erstmal ihre Friseurlehre zu Ende gemacht hat, geht das hier erstma richtig ab hier, ey.

Stefan Pokroppa, 10a

6 Trost und Rat in allen Lebenslagen? Dann wir müssen Tante Olga fragen!

Liebe Tante Olga!

Ich habe seit sechs Wochen eine feste Freundin. Am Anfang war es auch sehr schön, sie geht in meinen Jahrgang (II. Sem.) und wir sehen uns jeden Tag.

Doch jetzt will sie mehr von mir: sie will mich küssen.

Ich finde, ein Kuß ist eine ernste Sache und besonders den ersten Kuß sollte man von einem Partner bekommen, an den man sich fest binden möchte. Kurz gesagt, ich bin noch nicht bereit für meinen ersten Kuß, aber ich möchte meine Freundin nicht verlieren.

Bitte, helfen Sie mir!

Andreas

(Name von der Redaktion geändert)

Lieber Andreas!

Du hast recht: vielleicht ist Deine Freundin nur darauf aus, Dich zu küssen. Und wenn sie ihr Ziel erreicht hat, läßt sich Dich sitzen. Dann bist Du angeschmiert, Dein Ruf ist ruiniert.

Deshalb rate ich Dir: trenne Dich von ihr und suche dir ein anständiges Mädchen, das seine Triebe beherrschen kann.

Außerdem möchte ich Dir raten, wenn Du soweit bist, daß Du Dich vorerst nur ein wenig binden möchtest, mit den ersten Küssen ganz besonders vorsichtig zu sein. Zum Beispiel könnte man zuerst ein großes Brett (z. B. eine ausgehängte Tür) dazwischenlegen. Später, wenn Ihr einander ein wenig besser kennt, könntet Ihr dann z. B. ein Frühstücksbrett nehmen. Wenn die Liebe noch größer wird, sollte man ein Stück Pappe nehmen. Und eines Tages, wenn Ihr ganz sicher seid, daß Ihr zueinander paßt, könnt Ihr auch darauf verzichten.

Ein wichtiger Tip noch: wenn ein Kuß länger und intensiver wird, als es Deiner inneren Einstellung entspricht, dann brauchst du Deiner lüsternden Freundin nur die Nase zuzhalten - das hilft bestimmt.

Ein Trost zum Schluß: Es gibt noch unanständigere Dinge als Küsse.

Ich glaube, daß Ihr zusammen glücklich werdet, wenn Ihr meine Tips genau befolgt.

Tante Olga

Über eine Diskussion der Ratschläge von Tante Olga in Leserbriefen würden wir uns sehr freuen. Und wir werden die Leserbriefe auch gerne abdrucken, wo es uns sinnvoll zu sein scheint.

Daß wir mit unserer Kolumne "Lebensberatung durch Tante Olga" den Bedürfnissen unserer Leser entsprechen, zeigt der folgende Leserbrief, der in einzelnen Punkten übertrieben und einseitig sein mag:

Betr: NJUS 21 "Tante Olga"

Heute (25.3.1992) ist mir und einigen meiner Klasse das gleiche passiert wie Kai:

Meine Lehrerin nahm mich (ohne daß ich mich meldete) dran und wollte die Lösung der gestellten Aufgabe wissen.

Außer einem Wort, das ich dazusetzte, machte ich alles richtig. Doch meine Lehrerin fing gleich an: "Das ist ja total falsch. So ein Blödsinn."

In einer anderen Stunde meldeten sich drei Schüler und sagten ihr, daß sie einen Teil der Hausaufgabe nicht konnten.

Darauf sagte sie: "Also, da hattet ihr ja mehrmals ein Brett vor dem Kopf. Das war ein so primitiver Satz."

Wenn so etwas mit schlechter Laune oder ähnlichem zu tun haben soll, hat diese Person ständig schlechte Laune! Außerdem wird einem Schüler das Lernen auch nicht gerade schmackhafter gemacht.

Wettbewerb

Wir möchten gerne diese Seite in Zukunft mit einem Portrait von Tante Olga verschönern. Leider jedoch möchte Tante Olga sich nicht portraituren lassen, weil sie sich nicht für besonders schön hält (na ja) und weil sie inkognito bleiben möchte. Sie befürchtet nämlich Mordanschläge und Liebeserklärungen (Für Interessenten: Sie ist in festen Händen).

Damit wir eine gewisse Vorstellung davon vermitteln können, wie eine lebenserfahrene und weise Frau aussieht, möchten wir Euch bitten, uns bis zum nächsten Redaktionsschluß Zeichnungen einzusenden, die die typischen Züge von Tante Olga deutlich werden lassen.

Also: Bringt Eure Vorstellungen von Tante Olga zu Papier und gebt uns die Zeichnungen. Wir werden die beste aussuchen. Dafür gibt es dann auch einen Buchgutschein im Wert von 20,- DM. Und für die zweitbeste Zeichnung gibt es als Trostpreis einen Buchgutschein für 10,- DM.

Viel Glück!

Die Redaktion

Rotkäppchen und der böse Wolf, ey

Ey Leute, ey, ich hab' 'ne turbogeile story für euch.

Also da war mal so 'ne getunte Mutti, die fuhr immer mit einer weiroten Motorhaube herum, ne. Der ihre Oma hatte 'n Auslaufmodell, und das mußte generalüberholt werden. Da schickte die Mutter von Radkäppchen sie mit 'nem Kanister Super und 'n Werkzeugkasten durch den Wald. Die Mutter sagte noch zu Radkäppchen, daß sie nicht so heizen sollte, denn die Grünen waren wieder auf der Lauer.

Als Radkäppchen gerade in den vierten Gang schalten wollte, kam ihr da voll der GTI-Fahrer vor die Haube. Der wollte sie natürlich anbaggern, aber Radkäppchen blinkte nur mal kurz mit dem Halogen-Scheinwerfer und war sofort weg, wa.

Der Golf-Proll gurkte ihr natürlich nach und Radkäppchen hielt an und machte ihm klar, daß er abziehen sollte, sie mußte ja schließlich die alte Dampfmaschine reparieren.

Sie machte aber den Fehler und sagte dem Sack, wo sie hinfuhr. Der Golfspinner war nur darauf aus, ihr die Ersatzteile zu klauen, ey, und da ließ er ihr voll mies die Luft 'raus und schob ab zum Schrottplatz. Da angekommen, nahm er ganz cool die Alte und stopfte sie auf seine Rückbank, do. Dann stieg er in den alten Manta von ihr und fuhr ihn total zu Schrott, ey.



Da war echt alles im Arsch, ne, die ganzen Zierleisten waren abgebrochen, Die Strahler waren kaputt und selbst der Spoiler war total verbeult, ey. Als er das Teil hinhatte, nahm

er die Ersatzteile 'raus, frisierte seinen GTI voll auf Manta um und stylte sich selber mit Goldkettchen und Cowboystiefel als Manta-Mutti.

Radkäppchen hatte ihren Bock natürlich sofort wieder klargemacht, ne, also machte sie sich gleich weiter auf den Weg zur Oma. Als sie da ankam, sah sie den GTI-Typen ganz locker da sitzen und hielt ihn tatsächlich für Oma.

"Ey, Omma, was hast'n du für geile Breitreifen?"

"Damit ich noch mehr Profil krich!" antwortete der miese Bastard.

"Omma, wieso ist'n dein Heck so steil?"

"Damit ich nich so weit gucken muß durch den Rückspiegel."

"Omma, was hast du'n da auf der Rückbank?"

Da nahm der Fiesling sie und stopfte sie in den Kofferraum. Jetzt hatte er natürlich freie Hand, ne, und baute ihr tatsächlich alles aus, do, vom Vergaser bis zur Zündkerze. Anschließend hackte er die ganze Karre auch noch zu Schrott. Boah, war das mies, ey!

Aber zufällig kam Manni gerade auf den Schrottplatz gefahren, er brauchte nämlich 'ne neue Innenverkleidung für sein Bock und da sah er den Golf-Typen gerade an dem Manta rumrandalieren.

"Ey, Macker, bist ganz ruhig, ja?" sagte Manni da ganz easy und dann zog er dem Typen voll das Ding, ey! Oh, boa hat der dem eine geklatscht, ey!

Dann ging er zu dem GTI und befreite Radkäppchen und ihre Oma. Radkäppchen fand das natürlich nich so gut, was der Golf-Prolet mit ihrem Wagen gemacht hatte, und so zwangen die drei ihn jetzt, den Bock von Radkäppchen und den von Oma zu reparieren.

Manni ist natürlich jetzt der Macker von Radkäppchen, ey, und wenn die erstmal ihre Friseurlehre zu Ende gemacht hat, geht das hier erstma richtig ab hier, ey.

Stefan Pokroppa, 10a

Aus dem Französischunterricht des 13. Jahrgangs (kooperativer Grundkurs beider Gymnasien) erwachsen diese – wie ich meine – recht gelungenen Fabeln in französischer Sprache. Keine(r) der Schülerinnen und Schüler hatte anfangs geglaubt, die Aufgabe bewältigen zu können.

A vous de juger!

H. Steil-Ströhmann

L'éléphant savant

L'éléphant Siglinde aime salir son moche cousin Bahire, et pendant cela elle rit beaucoup, l'autre ne le trouve pas drôle du tout.

Après un temps il commence à se défendre et alors il peut comprendre. Bahire a un petit plan, il sait Siglinde en s'en allant.

Elle est très en colère et ne sait plus quoi faire. Bahire sourit et dit: "Ne te fais pas des soucis. Si tu ne veux pas qu'on fasse des choses mauvaises à toi, ne les fais pas plus à moi!"

Maresa und Vanessa von Heyden

Juan Pedro Linares Montes: Le Loup et les lièvres

Un Loup va chasser
Douzaines de fosses sont creusées
pour attraper
beaucoup de lièvres dans le boisé.

Une nuit en cherchant
son chemin à la maison
dans une fosse il tombe
et se casse une jambe.

Les lièvres écoutent ses cris
– ils viennent et ... rient.

Le renard et le rat

Le renard disait au rat:
"Il y a une pomme près de l'hamac."
Le rat, ayant faim, y allait,
mais voyait un piège qu'il évitait.
Et à son tour conseillait au renard
d'aller dans le poulailler
où se trouvait le paysan, par hasard.

Ulrike Mock

Le renard et les oies

Le renard, en se promenant, passe près d'une ferme. Par hasard, il voit des oies qui se baignent dans un petit étang. Un grand appétit lui vient et il s'adresse à une oie isolée. Il lui fait des compliments et l'invite à une fête dans la forêt.

Ils partent et après quelque temps, le renard lui dit qu'elle sera le rôti des jours de fête pour lui et il la dévore.

Le père des oies les a suivies, parce qu'il s'est fait des soucis. Après la découverte par le renard, il offre au renard de le mener à une place où il y a beaucoup de canards. Le renard le suit et c'est le paysan d'une autre ferme qui le fusille.

Nicola und Michaela

L'éléphant et la puce.

Un jour, une dangereuse tempête de sable allait sur le désert. Pour cela, un éléphant et une puce cherchaient une place où ils pouvaient se cacher. Tout à coup, ils ont trouvé une très petite caverne de pierre et ils y entraient. Après avoir fait leurs connaissances, l'éléphant a commencé à rire si fort que la caverne a chancelé et qu'une grande pierre a tombé directement devant l'entrée. La puce a dit à l'éléphant: "Essayez, monsieur!" Essayez d'ouvrir la caverne en vous servant de votre force." Mais l'éléphant n'a pas pu ouvrir la caverne. La puce qui avait eu une idée lui a demandé: "Laissez-moi monter sur votre tête. Je veux regarder les pierres." L'éléphant l'a laissée monter mais il a pensé: "Qu'est-ce qu'elle peut faire?" La puce a regardé les pierres, a trouvé une petite fente et en disant "Voyez-vous, qu'on n'a pas besoin de force pour se sauver, quand on est intelligent.", elle s'est sauvée.

Jasmine

Der Regenwurm

Es war einmal ein Regenwurm,
der geriet in einen Wirbelsturm.
Nun war er ganz allein,
und das fand er unendlich gemein.

Er wollte auch eine Freundin haben,
mit der er könnte zusammen graben.
Doch ihn wollte keine,
und er hatte Langeweile.

Da kroch er unter Gras und Kraut,
und hielt Ausschau nach 'ner netten Braut.
Und endlich nach sehr langer Zeit,
sah er sein Traumbild im Abendkleid.

Er hat sich schon lange fein gemacht,
und war vor Freude ganz aufgebracht.
Er geht auf sie zu mit einem herrlichen Duft,
doch als sie ihn sieht, ergreift sie die Flucht.

Nun ist er wieder allein,
mit seinem kleinen "Kummerlein".
Er gräbt sich traurig wieder hinab in die
Erden,

und möchte am liebsten sterben.
Tränen laufen ihm über die Wangen,
er weiß nichts mit sich anzufangen.

Er windet sich voller Schmerz,
gebrochen ist sein kleines Herz.
Doch plötzlich im grauen Mondenschein,
sieht er verschwommen sein ersehntes
Weibelein.

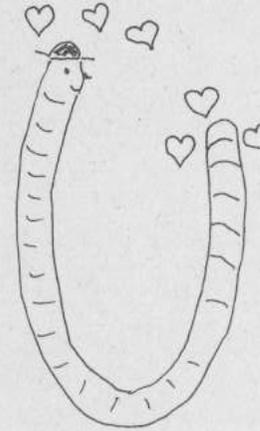
Nun will er sie aber endlich haben,
doch war er zu schüchtern zu fragen.

Mit Gewalt reißt er an sich, und küßt sie
zart.

Das ist seine besondere Art.
Doch es schmerzt wie im Herz ein Pfeil:
ais er merkt, daß er küßt sein Hinterteil!

Tanja Müller

Die hier veröffentlichten Balladen, gedichtet von Schüler(inne)n der Klasse 7b, sind entstanden aus einer Unterrichtssequenz "Balladen" und einer (sinnvollen) Vertretungsstunde in Zusammenarbeit zwischen Herrn Grube und Frau Steil-Ströhmann.



Balladen von mir:

Der Wurm

Es war einmal ein langer Wurm,
der wühlte in der Erde 'rum.
Er suchte eine hübsche Frau,
sie sollte schön sein, gar nicht grau.

Da guckt er aus der Erde raus,
und schaut sich um, auch geradeaus.
Dort sieht er sie, er ist entzückt,
und wird vor Liebe fast verrückt.

So tritt er näher, fragt sie dann:
"Gehst du mit mir in' Heiratsbann?"
Sie regt sich nicht, er zuckt zusammen,
und möchte fast sogleich verdammen.

Doch er bemerkt, wenn er sich regt,
daß sie mit ihm sich mitbewegt.
Er schlüpfet schnell in einen Schlitz,
da schießt in' Kopf ein Geistesblitz.

Da ruft die Würmin, doch sehr behende:
"Denk' doch 'mal nach, ich bin dein Ende!"

Josse

In Anlehnung an Friedrich Böers Geschichte "Reise in die Wirklichkeit" hat die 5a Texte entworfen, die aus der Sicht des Königs eines fiktiven Reiches geschrieben sind. Dieser König kommt in unsere Alltagswelt und kennt fast gar nichts von unserem Leben, aber er beobachtet sehr genau und macht sich seine Gedanken.

Eine Post aus der Sicht des Königs

Dieses hellgelbe große Haus! Was machen die Menschen darin? ... Und wozu sind diese weißen Teller auf dem Dach? ... Warum stehen einige Menschen hinter Glasscheiben mit Klappen? Und warum stehen andere in langen Reihen vor diesen Klappen? ... Und warum werfen sie beschriebenes Papier in einen gelben Kasten? ... Ist das ein Ofen? Und was sollen diese drehbaren runden Gitter vor den Klappen? Warum stecken so viele bunte Zettelchen darin? Manche Menschen stehen an Tischen mit einem Stäbchen. ... Und warum sind die Stäbchen an dem Tisch angebunden? Laufen sie sonst fort?

Tim Bessel

Im Supermarkt

Also es ist hier wirklich seltsam, hier ist ein riesengroßer Klotz, der wie ein kleiner, aber breiter Burgturm aussieht. Überall sind Fensterrahmen, durch die man hindurchsehen kann, und wenn man durch den Rahmen fassen will, stößt man gegen eine unsichtbare Wand. Ich gehe mal durch das große Tor. Hier drinnen laufen sie alle umher, ohne sich zu grüßen, wie vorhin bei diesen rollenden Kästen. Keiner beachtet mich! Na so etwas! Behandelt man so einen König? Und überall sind große Tafeln, auf denen "Kasse" steht. Die Leute laufen an mir vorbei und nehmen dauernd Gegenstände aus großen hölzernen offenen Schränken. Dann werfen sie alles in einen fahrenden Silberstuhl, der vergittert ist und mit Muskelkraft fortbewegt werden muß. Darin halten sie auch einige Kinder gefangen. Zumindest werden diese Kinder ordentlich mit Nahrung versorgt! Halt, nein! Jetzt legen sie alle Waren auf ein Band, das alles wegtransportiert. Das wird mir zu unheimlich. Ich gehe lieber wieder hinaus.

Stefan Gohlke

In der Schule

Schule? Noch nie gehört! Warum muß man da den ganzen Vormittag verschwenden? Die Kinder sitzen an den Tischen und schreiben etwas, das kann man auch zu Hause. So viele Kinder sind dort in einem Raum, und nur ein Erwachsener! Sie haben in diesem Raum eine grün angestrichene Wand auf einem Gestell. Jetzt schreiben sie mit einem weißen Stift darauf. Warum bemalen sie die Wand? Ist das nicht ungezogen? Warum sagen die Erwachsenen nichts dazu? Jetzt klingelt eine Glocke. Wie auf Kommando laufen alle Kinder aus dem Raum. Wieso? ... Jetzt klingelt es wieder, und die Kinder kommen wieder herein. Spielen sie ticken?

Yvonne Hasse

Im Krankenhaus

Ich sah ein großes Gebäude, das bestimmt größer als mein Schloß war. Ich wollte wissen, was das für ein Gebäude war. Also ging ich darauf zu und wollte gerade eintreten, als ein rollender Kasten mit einer roten Kerze oben drauf angerast kam. Ich ging weiter. Bald kam ich an einem rechteckigen Kasten vorbei, hinter dem eine Frau stand, die in eine Art Banane hineinsprach. Es sah sehr lustig aus, denn die Frau redete und redete und ließ auch Pausen für eine Antwort, doch niemand war da, der mit ihr sprechen konnte. Ich ging weiter, denn ich wollte noch mehr sehen. Plötzlich sprangen drei maskierte Männer aus der Tür, und einer der Männer schob einen Kasten vor sich her, auf dem viele Messer, Scheren, Nadel und Faden, Klammern und Tücher lagen. Und so schnell wie sie gekommen waren, verschwanden sie auch wieder. Dann sah ich einen Mann, der in einem Stuhl saß, der vier Räder hatte und fuhr. Plötzlich verschwand er in einem kleinen Raum mit nur einer Tür, die sich hinter ihm schloß. Als nach kurzer Zeit die Tür wieder aufging, war der Mann spurlos verschwunden. Das war mir zuviel, ich lief sofort aus diesem unheimlichen Gebäude hinaus. Später dachte ich, da müsse Zauberei dahinterstecken, daß ein Mann so plötzlich verschwindet.

Tim-Simon Sperling

Leserbriefe

Zu unserer Freude hat sich Monsieur Loup nach langer Zeit einmal wieder mit kritischen Gedanken in Gedichtform zum Schulalltag gemeldet. Wir hoffen, daß wir unseren Lesern diese tief sinnigen Verse wieder häufiger bieten können. Bitte, Monsieur Loup, laß' Dir etwas Gutes einfallen!

Die Redaktion

*Hier ist noch Platz für weitere Leserbriefe
Die Redaktion*

Von Schule, Lehrern und Bestimmungen

Der Lehrplan sagt es klipp und klar, zu lernen ist genügend da. Doch leider ist es nicht nur lustig, Regeln machen's Lernen frustig.

Da gibt's Bestimmung' jede Menge, die treiben Schüler in die Enge. Süßes gibt's hier nicht zu kaufen, da muß man ganz zur Tanke laufen.

Auch ganz bestimmte grüne Hefte durch Einwirkung geheimer Kräfte - wandern auf verschlung'nen Wegen hin und her und für und gegen.

Tja, wenn man Lehrer werden will, weil man Spaß hat an dem Drill oder ob der Kohle wegen, muß man Bürokratie belegen.

Monsieur Loup

*Hier ist noch Platz für weitere Leserbriefe
Die Redaktion*

*Hier ist noch Platz für weitere Leserbriefe
Die Redaktion*

*Hier ist noch Platz für weitere Leserbriefe
Die Redaktion*

*Hier ist noch Platz für weitere Leserbriefe
Die Redaktion*

*Hier ist noch Platz für weitere Leserbriefe
Die Redaktion*

*Hier ist noch Platz für weitere Leserbriefe
Die Redaktion*

*Hier ist noch Platz für weitere Leserbriefe
Die Redaktion*